

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
 Kopfschmerzen
 Monatsschmerzen
 Migräne
 gegen
 Rheumatismus

Hotel Aarauerhof, Aarau
General-Herzog-Stube
 Gepflegte Küche für alle Ansprüche

Birkenblut
 für Ihre Haare Wunder tut
 Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Federer
 währschafte Handwerksarbeit
KLEIDER
 Hauptstrasse 57 Rorschach

Gegen
 hartnäckige Schuppen
 und Haarausfall



hilft Ihnen garantiert
KONZENTRAT FRANCO-SUISSE
 das Brennessel-Petrol in allen guten
 mit dem neuen Wirkstoff F Fachgeschäften

Flasche 1/4 Liter Fr. 6.70

ABSOLUTE GARANTIE:
 Konzentrat FRANCO-SUISSE beseitigt
 jede Art von Schuppen und durch
 Schuppen verursachten Haarausfall.
 Bei Nichterfolg zahlen wir den
 vollen Kaufpreis anstandslos zurück.
JEDE FLASCHE MIT GARANTIESCHEIN

Engros: Ewald & Cie. AG. Pratteln/Basel

garnitur für Mamme ihr ausschweifendes
 Stilleben unter Mitwirkung wirrer Papier-
 schlangen fristen, weckt in so volkstümlicher
 Art die Bereitschaft zum Fröhlichsein. Aber
 was sind diese primitiven Zeugen stattge-
 habten Papierkriege gegen die Dinge, mit
 denen die Scherzindustrie uns den verstock-
 ten Frohsinn hervorzulocken verspricht?
 Stellen Sie sich also als Mittelpunkt (oder
 Opfer) des Scherzartikels Nr. x vor, der da
 lautet: «Musikalisches Sitzkissen, aus Gummi
 zum Aufblasen. Setzt man sich drauf, so er-
 tönen gewisse starke, natürliche Töne, die
 einen nicht wenig in Verlegenheit bringen.»
 Wie wird Ihnen? Sollte einer der Anwesen-
 den, ebenfalls eifriger Katalogs, noch die
 Geistesgegenwart besitzen, zum Artikel Nr.
 y zu greifen: «Parfum Muguet, öffnen Sie
 das Fläschchen, stinkt es derart, daß alles
 davonläuft», so wird der tosende Beifall
 Sie keinen Augenblick im Zweifel lassen,
 daß sich zumindest die andern herrlich amü-
 siert haben. Ebenfalls an die höhern Dinge
 im Menschen appellierend wäre Nr. z:
 «Hundekot, immer einer der glänzendsten
 Scherze. Probieren Sie ihn einmal selber aus.»
 («Ihn» bezieht sich vielleicht doch auf
 Scherz.) Haben Sie schon einmal einen jun-
 gen Hund großgezogen? Meiner war aus
 Basel und galt als wohlerzogen. Er war es,
 denn er bevorzugte zur Entrichtung seiner
 Umsatzsteuer nur echte Teppiche. Und ich
 muß sagen, es fehlte mir buchstäblich etwas,
 als er endlich stubenrein war. Hier ist nun
 dem Scherzartikel-Fabrikant garnicht genug
 zu danken. Die naturgetreue Nachahmung,
 freudigst von lieben Angehörigen im Hause
 verteilt, entlockt mir auch heute noch Stürme
 der Heiterkeit.

So alt wie die Welt ist das Wasserspritzen.
 Jedenfalls sollen schon zu Noahs Zeiten, als
 er zu diesem Zeitvertreib griff, seine Töchter
 ziemlich rücksichtslos gesagt haben: «Vater,
 du wirst alt!» Item, es existieren, um die-
 sem Aussterben vorzubeugen, Spritzblumen,

DIE FRAU

Spritzzigaretten, Spritzphotos, und -Pistolen.
 Dann wäre da Nr. q noch zu nennen als Bei-
 trag zur Lösung des Dienstbotenproblems:
 «Kotkübel mit Springdeckel. Nach dem Los-
 lösen der Feder schnell der Katzenkopf mit
 einem Fischeskelett im Maul empor.» Welch
 starke Nerven setzt das bei unsern Hausbe-
 flissenen voraus. Alles andre wird ihnen nur
 noch wie ein Kinderspiel vorkommen.

Ja, wie gesagt, es ist etwas Eigenes um das
 Scherzen und Lustigsein. Glückliche die, wel-
 che nicht wegen, sondern trotz des Scherz-
 artikels lachen können. Tutti

Jean Paul über die Frauen

Jean Paul (1763—1825) war zu Anfang des
 neunzehnten Jahrhunderts der berühmteste,
 geliebteste und beliebteste deutsche Dichter.
 Die Frauen beteten ihn an, wenn er zu ihnen
 über das (Immergrün der Gefühle) sprach.
 Wenn Jean Paul von «Weibern» spricht, so
 ist das zeitlich zu verstehen und er meint
 damit Frauen im guten und edlen Sinn des
 Wortes. Nachstehend ein paar Jean Paul-
 sche Sinnsprüche über die Frauen:

Solang ein Weib liebt, liebt sie in einem-
 fort — ein Mann hat dazwischen zu tun.

Liebet eure Feinde, heißt bei manchen
 Frauen: besucht eure Freundinnen und trinkt
 Tee.

Die Weiber meiden nichts so sehr, als das
 Wörtchen Ja; wenigstens sagen sie es erst
 nach dem Nein.

Die Frauen können schärfere und längere
 Seelenleiden erdulden ohne unterzugehen als
 die Männer, welche oft ein einziger rechter
 Seelensturm umbricht. So sind jene den wei-
 chen Rubinen ähnlich, welche das Feuer un-
 versehrt ausdauern, indes der härtere Dia-
 mant davon verflüchtigt wird.



GIOVANNETTI

„... und jetzt geht leider leider kei Löffel meh abel!“